



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Altargeräthe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

Lutherdenkmal am nördlichen Triumphbogen-Pfeiler, laut Inschrift von den Bewohnern Coburgs zum 400-jährigen Geburtstage Luthers (1883) gestiftet; Bronzeabguss der Büste von Rietschel, auf einem verzierten Sockel und vor einer Wanddecoration, die aus einem, auf einem Sockel ruhenden, von korinthischen Säulen eingefassten Vorhang-Werk, mit Gebälk und gebrochenem Flachbogen-Giebel über den Säulen, besteht. Diese architektonischen Theile von grauem Sandstein.

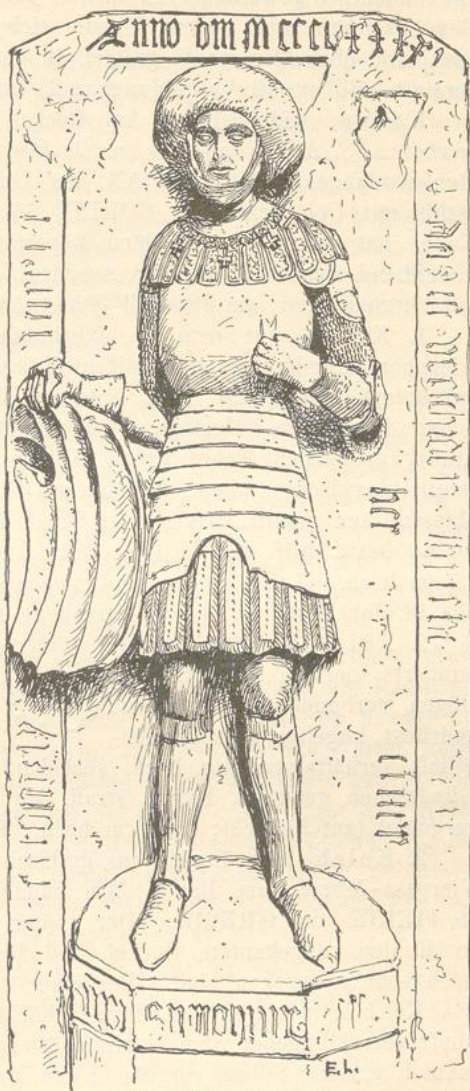
Vortragekreuze in der Bibliothek, ältere, ohne besonderen Werth. Holz.

2 Gemälde an den Chorwänden, zum Gedächtniss an die augsburgische Confession, vom coburger Maler Sand ausgeführt, inhaltlich interessant. — Anthor, S. 30. — Handschriftl. Katal. zu den auf der Veste Coburg befindlichen Copien dieser Bilder.

2 Altarleuchter, aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts; dreiflächiger Fuss auf drei Tatzen, mit einem Engelskopf an jeder Fläche; Schaft rund, candelaberartig. Messingbronz.

Taufschale, mit: 1569 ANTREAS SCHVLTHES, HANS SCHELLER und dem Mohren- kopf. Messingbronz.; Zeichen (CR; ); sehr gross, 59 cm im Durchmesser.

Weinkanne, hoch, seidelförmig. Am Leib eine gravirte Cartouche, an deren Umrahmung die Inschrift: GEORG HACK DER ZEIT F.S. RENTMEISTER VND HELENA HÄCKIN GEBORNE BOPPIN, 1612; in der Cartouche beider Wappen (zwei Widerhaken mit Sternen; drei Rosen an einem Ast). Die Cartouche ist noch mit Trodelwerk, einem Engelskopf und geflügelten, armlosen, aus Blättern wachsenden Frauen-Oberkörpern gravirt; der Leib der Kanne ausserdem oben und unten, sowie an dem Ausguss und dem Henkel mit Ornamenten gravirt. Fuss und Deckel sind mit Ornamenten gravirt, der Deckelgriff mit einem Frauen-Ober-



Ritter Albrecht von Bach.
Grabstein in der Morizkirche.
Zeichnung von Ernst Liebermann.

körper und durchbrochenem Rankenwerk gebildet. Silber, mit Vergoldungen; 23 cm hoch ohne Deckel.

Kanne, von verjüngter Seidelform. Vor den Ausguss ist ein Schild gesetzt mit (undeutlich gewordener) Inschrift: *Saynerich Bunter (?) Tuchmacher 1603*, seinem Gewerkzeichen und seinem Meisterzeichen. Am Leib der Kanne unten [Fuss fehlt] und oben Ornamente gravirt, in der Mitte ein Lorbeerkranz. Deckel etwas verziert. Silber mit Vergoldungen; 21 cm hoch ohne Deckel.

Kanne, seidelförmig. Am Deckel ist gravirt: *In die Coburgische Hauptkirche zu S. Moritz geschafft am 1. Jun. an. 1652*, an einem Schild des unteren Henkelanfanges: IOH. IORDAN, am Leib die rohen Darstellungen des Abendmahls mit Ueberschrift: 1 CORINT. 11. und der Taufe mit: IOAN. C. 3. Die Kanne hat bei einer schlechten Reparatur des Bodens aussen ein vortretendes Metallband angelöthet erhalten, so dass der Fuss ungehörig angepasst ist. Silber, mit Vergoldungen; am Fuss: *W* (wiegt) *39 lot 3 Unz*; 17 cm hoch bis zum Deckel.

1. Kelch, aus dem 15. Jahrhundert, gut. Fuss rund, mit punktirt getriebenem Randmuster und mit zwei aufgelegten Wappenschildern (Henne bezw. gekröntem Löwen mit zum grossen Theil vergangener Schmelzfällung) sowie einem dazwischen aufgelegten Gekreuzigten (ohne Kreuz). An dem im Aufriss kräftig gebogenen Knauf treten Würfel vor mit: *MARIA* ☸ (in Schmelzfällung); dazwischen oben und unten sehr schlanke Blätter:  die oberen mit Maasswerken gravirt. Am runden Schaft über bezw. unter dem Knauf: *hlf* (hlf) *maria* bezw. *hlf got*. Kuppe straff, stark sich verbreiternd. Silber, vergoldet; 16 cm hoch. Hostienteller (gelegentlich einer Inventarisirung, wohl zu Ende des 18. Jahrhunderts, mit: 3. versehen), mit Kreuz, darin ein: *k* (s. 3. Kelch).

2. Kelch, sogenannter Armensünder-Kelch, wohl aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, zierlich, schlank, Fuss von eigenthümlicher Form zweier durch Bögen verbundener Kleebögen: , nach oben sechskantig werdend. Knauf gedrückt kugelig, doch abwechselnd gekehlt und gebuckelt und gekantet. Schaft verhältnissmässig hoch, sechskantig, von Fuss und Kuppe durch einige Gliederchen getrennt. Kuppe straff. Kupfer, vergoldet, die Kuppe später schöner vergoldet (auf Silber?); 15½ cm hoch. Hostienteller mit Kreuz.

3. Kelch, ursprünglich aus gothischer Zeit. Fuss rund, mit durchbrochenem Vierpass-Muster am Rand. Am runden Schaft über und unter dem Knauf: ** MARIA* und *GRACIA*. Der später veränderte Knauf ist gedrückt kugelig, in Kehlen, abgekantete Buckel und Rippen getheilt, welche dem Querschnitt nach schräg gezogen sind. Bei einer späteren Schenkung sind auf dem Fuss des Kelches, wie auf dem dazu gehörigen Hostienteller zwei Wappen (Hundekopf; verschlungener Stengel mit Blättern) nebst: *H. W. M. C. Z. 1620* in Ornamenten gravirt; Silber, vergoldet; der Kelch 16 cm hoch (Kelch und Hostienteller mit der späteren Inventarisationsnummer: 11 versehen).

4. Kelch. Der Fuss ist rund, doch an der Hauptfläche in fünf Kanten getrieben, welche am unteren Ende durch Bogenstücke zwischen Zacken verbunden sind. An den so entstehenden Flächen sind Rundschildchen aufgenagelt, an denen das Gotteslamm und die Evangelistenzeichen, diese mit Schriftbändern und nach alterthümlichen Mustern, getrieben sind. Am sonst glatten Knauf treten sechs Cylinderchen (Rotuli) stark vor, darin getriebene Köpfe: wohl Christus,

Johannes Ev., Johannes B., Petrus, Maria, heiliger Bischof. Die getriebenen Darstellungen sind roh, vielleicht durch eine Reparatur. Am runden Schaft über und unter dem Knauf Weinblätter mit Ranken. Silber, vergoldet; 29 cm hoch, mit 4 bezeichnet (von anderer Hand: *No 6* eingekratzt), wie auch der dazu gehörige, mit einem Kreuz gravirte Hostienteller.

5. Kelch, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, schön, auch gut erhalten. Fuss rund, Rand mit blindem Vierpass-Muster geschlagen und mit einer Schnur umlegt, am oberen Teil mit sechs Blättern der Form:  getrieben, zwischen deren unteren Kanten und der Rundung als eine Art Zwickelfüllung drei naturalistische Windenblätter:  ansteigenden, seitlichen Kreuzarmen) aufgelegt. Am mehrfach gekehlten Knauf sind Rosetten getrieben, dazwischen oben Maass- und Laubwerke, unten naturalistische Blätter gravirt. Am runden Schaft unter bzw. über dem Knauf: *ave mari* bzw. *gracia* u. Silber, vergoldet; 17 cm hoch; mit: 9 bezeichnet, wie auch der mit dem Kreuz gravirte Hostienteller.

6. Kelch, aus dem 16. Jahrhundert kurz vor der Reformation. Breiter Achtpass-Fuss mit blindem Stegmuster und Schnur am Rand; auf einem Passfeld ein Figürchen des von Pfeilen durchbohrten Sebastian aufgelegt. Am kugeligen Knauf flach vortretende Würfel, mit O.H.E.B.D.O.V(?)  und einer Rosette gravirt, nur durch Kehlen getrennt von Blättern:  , welche abwechselnd in der Mitte gerippt oder mit Maasswerken gravirt sind. Am sechskantigen Knauf abwechselnd aufrechte und umgekehrte Sparren gravirt. Silber, vergoldet; 19 cm hoch; mit späterer: 5 bezeichnet, wie auch der mit späterem, schlechtem Kreuz gravirte Hostienteller.

7. Kelch, aus dem 16. Jahrhundert, dem vorigen fast gleichzeitig, etwas später. Breiter Sechspass-Fuss mit blindem Stegmuster und Schnur am Rand, mit aufgelegtem kleinen Crucifix (auf gravirtem, mit: *INR* versehenem Kreuz) auf einer Passkante. Am Knauf flach vortretende, mit Rosetten gravirte Würfel, durch Kehlen getrennt von Eiern:  , welche abwechselnd mit Maasswerken gravirt oder in der Mitte gerippt sind. Am sechskantigen Schaft über und unter dem Knauf abwechselnd Sparren und: *ihs*  gravirt. Silber, vergoldet; Zeichen (*k*, wie an dem Hostienteller des 1. Kelches, der danach wohl ursprünglich zu diesem Kelch gehörte); 19 cm hoch; Silber, vergoldet, später mit: 7 versehen, wie auch der mit einem schlechten Kreuz gravirte Hostienteller.

8. Kelch aus der Spätzeit des 16. Jahrhunderts, im 17. reparirt und gravirt. Unter dem, mit einigen Zickzacklinien gravirten Sechspass-Fuss sind die Wappen mit Beischriften: *I.I.DRACO.D. — VRSVLA DRACHIN* punktirt gravirt. Zwischen Fuss und Schaft eine Perlreihe. Am Knauf treten Würfel vor mit: *I.H.E.A* (statt: 5 bei einer Reparatur eingesetzt). *V. 5*; dazwischen oben und unten Eier:  , mit halb naturalistischen Blumen gravirt. Der sechskantige Schaft hat einfassende Gliederchen. Kuppe mit einem nicht vergoldeten Mittelstreifen [der auf eine einst hier herumgelegte Verzierung deutet]. Silber, vergoldet; Zeichen: Coburger Kopf?; *HB* verbunden), 20 1/2 cm hoch; unter dem Fuss (ausser mit eingekratztem: *No. 5*, 26 1/2 Lot etc.). Die Inventarisationsnummer: 8; diese auch an dem mit einem Kreuz (mit Lilienspitzen) gravirtem Hostienteller.

9. Kelch. Inschrift: CALICEM HVNC SACRIS COBVRGENSIBVS DICAUIT VOLCKMARVS SCHERER IV. D. (Juris doctor) ET PRO TEMPORE (derzeit) CANCELLARIVS ILLVSTRIIS. AVLAE SAXON: COB: M: APRILI ANNO 1603 unter dem Fuss. Dieser hat Sechspass-Form und ist in den durch Rippen getrennten und von Rahmenlinien eingefassten Pässen mit Schild- und Rankenwerk getrieben. An dem durch Buckel und Rippen mannigfach getheilten Knauf sind die sechs grösseren Buckel vorn abgeplattet und mit einem Schild zwischen Ranken getrieben. Schaft sechskantig, gekehlt, mit Rahmenlinien gravirt. Mit diesem Kelch beginnt unter den hiesigen die geschweifte Form der Kuppe. Silber, vergoldet; 19 cm hoch. Der Kelch ist mit: 3 bezeichnet. Hostienteller (ohne Nummer), mit Kreuz.

10. Kelch, dem vorigen gleichartig, grösser, reicher. Am Achtpass-Fuss getriebene Rankenwerke des Barockstils mit Blumen und Engelsköpfen. Am mehrfach gerippten und gebuckelten Knauf sind die stärkeren Buckel vorn abgeplattet und mit Rosetten gravirt. Schaft sechskantig. Kuppe gross. Silber, vergoldet; 23½ cm hoch, die Kuppe im oberen Durchmesser 11½ cm. Von einer Nummer scheint eine: 1 unter der Randplatte an einem Bogen noch schwach sichtbar. Hostienteller (dazu?) mit Nummer 14 und einem Kreuz, dessen Arme durcheinander gesteckt und durch Kreise verbunden gravirt sind.

11. Kelch, gross. Inschrift: 1635 lot. 3 quint. 99 unter dem Fuss. Dieser hat Sechspass-Form und derb (nach nürnbergischer Art) getriebene Engelsköpfe, naturalistische Fruchtbündel und stilisierte Ranken. Am Knauf Würfel, die in Rosetten nur ausgeschnitten sind, und dazwischen:  mit (vergangenen) Gravirungen. Schaftseite rund, kehlig. Silber, vergoldet; 24 cm hoch. Nummer: 2, desgleichen an dem mit hübschem Kreuz (mit Lilienspitzen) gravirtem Hostienteller. An diesem sind Zeichen (zweimal: H, darunter: MA).

12. Kelch, von etwa 1635. Sechspass-Fuss, dem vorigen gleichartig getrieben (grösser). Knauf birnförmig, sechskantig, mit Früchten, Ranken und Binden derb getrieben, durch Wulste, Kehlen und Plättchen von Fuss und Kuppe kräftig getrennt. Silber, vergoldet; 25 cm hoch. Unter dem Fuss aus alter Zeit: 45¼ loth, aus späterer Zeit die Nummer: 1; dieselbe Nummer am Hostienteller, der Kreuz und Zeichen wie der 11. Hostienteller hat.

13. Kelch, von etwa 1640. Sechspass-Fuss; die einzelnen Felder innerhalb Umrahmungskanten durch Buckel aufgetrieben und mit punktierten Blättern und Ranken mittelmässig gravirt. Ebenso ist am Rand ein Blätterkranz roh punktiert. Knauf annähernd birnförmig, doch in Form von drei aus Vorhängen erwachsenden, armlosen, mit den Köpfen frei vor den Kern gearbeiteten Frauen gebildet, zwischen den Leibern drei Fratzenköpfe, die Vorhänge in den Mäulern halten — eine charakteristische, nürnbergische, geistvolle Erfindung, aber leider roh und mit verzerrten Verhältnissen der Frauengestalten ausgeführt. Der Knauf ist durch Kehlen mit Wulsten von Fuss und Kuppe getrennt. Silber, vergoldet; Zeichen (Nürnberg N; HO?); 25 cm hoch. Hostienteller (dazu?) ohne Zeichen und Kreuz.

14. Kelch. Inschrift: *Diesen Kelch Verehere ich am Tag Maur. Aō 1653 in die Coburg. Hauptkirche. Gleichsam zum Angeb: V. Gedächtnis Wunsche Das Gottes Wort in — derselben bis an der Welt Ende Rein vnd Lauter möge Gepredigt Vnd die Hochw: Sacram. Vn: Verfälscht erhalten V: Verwaltet werden — Leon-*

hard Hilppert Beck (Bäcker) — *BVRGER IN COBVRCK* um einen Lorbeerkranz (darin ein doppelschwänziger, rechts steigender Löwe) gravirt an der Kuppe. Fuss rund. Knauf gedrückt kugelig, oben und unten mit Blättern der Form: (UU) Schaftseite rund. Silber, vergoldet; 20½ cm hoch, mit Nummer: 6, wie auch der Hostienteller, der ein Kreuz mit Lilienspitzen hat.



Hostienkasten aus dem Jahre 1607 in der Morizkirche.

15. Kelch, für Kranke. Sechss-
 Platte, gravirt mit 2 Wappen:  pass-Fuss; auf einem Feld eine runde
 Knauf vom Aufriss: { , oben ge- ; Gotteslamm nebst: *ML. IL. GT. 1669.*
 vergoldet; Zeichen \ (Rosette? *HL*); buckelt; Kehlen statt Schafttheile. Silber,
 18 cm hoch.

16. Kelch für Kranke. Inschrift: *Jacobus Klipper Anno 1670* an der Kuppe. Sechspass-Fuss; Knauf: ; Schaft sechskantig. Silber, vergoldet; Zeichen (? G. K?); 14 1/2 cm hoch.

17. Kelch. Inschrift: JOHANN CHRSTJANVS GLÄSER 1698 an der Kuppe. Fuss sechspassförmig, mehrfach gegliedert, bei einer Beschädigung (welcher auch ein Theil der Randplatte zum Opfer fiel), so eingedrückt, dass das einst auf dem Wulst ansteigende Kehlglied zu einer Rinne geworden ist. Knauf vom Aufriss: ; Schaft rund zwischen Gliederchen. Silber, vergoldet; Zeichen (Nürnberger N; IT, darunter ein Stern); jetzt 19 cm hoch; mit Nummer: IZ bezeichnet.

Hostienteller, mit Nummer: 10; ohne Kreuz. Silber, vergoldet; Zeichen (Augsburger?; I, darunter: HL).

Hostienteller, mit: 1684 unter dem Boden; auf vier Kugeln, viereckig, in der Mitte rund vertieft, mit Früchten und Ranken punktirt gravirt, an den vier Randecken mit getriebenen Rosetten belegt. Diese sind von Silber, der Teller im Uebrigen von vergoldetem Silber; Zeichen (coburger Kopf; JA).

Hostienkasten von eigenartiger Form und ausgezeichnete Arbeit (siehe die Abbildung auf S. 311). Das Ganze gleicht ungefähr einer Laterne, nur mit festen Platten als Wände. Die aufzuklappende Thür enthält an der Innenseite die Inschrift (s. Weinkanne): DIS WERCKLIN HABEN OHNE EINIGE SVPERSTITION IHRN GLAVBEN VND HOFNVNG AN GOTT IHRE LIEBE GEGEN DAS H. MINISTE RIVM VND ZV IHRER BEIDER CHRISTLICHEN GEDECHTNVS VERFERTIGEN LASSEN VND IN DIE PFARRKIRCHE ZV S. MORITZ VEREHRET GEÖRG HACK VON QVEDLINBURG F. S. RENTMEISTER ZV COBURGK VND HELENA HÄCKIN SEINE EHELICHE HAVSFRAW EINE GEBORNE PÖPPIN (Bopp) IM IAHR NACH CHRISTI VNSERS HEILLANDES GEBVRT 1607. Darunter ihrer Beider Wappen nebst: GEÖRG. HACK. F. S. R. Z. C. und: HELENA HÄCKIN. G. P. Das Gehäuse ruht auf vier Löwen. Auf dem gekehnten, durchbrochenen, in Ranken und Früchten geschnittenen Fuss ist der Haupttheil an den vier Ecken von in freier deutscher Renaissance gebildeten Säulchen eingefasst, oben und unten von einem ausgeschnittenen Lilienfries. Die drei die Wände bildenden Platten sind mit je vier figurenreichen Darstellungen sehr fein, lebendig und leidlich künstlerisch im Stil der nürnbergischen Renaissance Flötner's u. A. gravirt. Die Platte rechts von der Thür mit der Schöpfung Evas, dem Sündenfall, der Sündfluth und Noahs Dankopfer (dies am besten); die hintere Platte mit Isaacs Opferung, Verkündigung, Anbetung der Hirten, Anheftung Christi an das Kreuz; die Thür-Aussenseite mit der Kreuztragung und Kreuzigungsgruppe, die linke Platte mit der Auferstehung, Himmelfahrt, Ausgiessung des heiligen Geistes und Weltgericht. Oeffnet man die Thür, so zeigen sich ein oberes (mit der Taufe und Unterschrift: DIS IST MEIN LIEBER SOHN gravirtes) und ein unteres (mit dem wiederum recht gut gezeichneten Abendmahl gravirtes) Schiebfaß. Ueber dem so gebildeten Kasten sind an den Ecken über den Säulen durchbrochene Knäufe (wohl Anklang an Granatapfel) mit Zapfenspitzen angebracht, dazwischen je eine Gallerie von durchbrochen geschnittenem Blattwerk. Etwas zurückgesetzt erhebt sich die im Aufriss aufsteigende Bekrönung (sie giebt hauptsächlich den Charakter). Dieselbe ist an jeder Seite durchbrochen als Medaillon mit einem Evangelisten geschnitten und trägt

oben das Gotteslamm. Das Ganze macht in seiner sauberen Ausführung und guten Erhaltung einen höchst reizvollen Eindruck. Es ist von Silber (die Schiebkästen sind im Innern aus Holzplatten), vergoldet; bis zur Spitze 26 cm hoch.

Hostienbüchse, mit dem Rautenkranz-Wappen, den Anfangsbuchstaben von: *Johann Casimir Herzog zu Sachsen*, sowie: 1616 unter dem Boden, rund, einfach; nur der Deckel mit einer reichen, durchbrochenen, in Sterntheilung mit Ranken und Blättern geschnittenen (und in den Figuren zum Theil emailirt gefüllten) Platte belegt. Diese von Silber, die Büchse im Uebrigen von Silber, vergoldet.

Hostienbüchse, wohl aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, klein, rund, mit gravirtem Gotteslamm auf dem Deckel. Silber; Zeichen (coburger Kopf; K).

[Gemälde der augsbургischen Confession von Sand, vorhanden gewesen, im Reformatorenzimmer der Veste (s. d.) copirt. — Kavaczynski, Veste Coburg, S. 20, Anm.]

Glocken im Hauptthurm. 1) Grosse Glocke, mächtig und reich verziert. Schweifbogenfries mit Kanten- und Kreuzblumen, von Kleeblattbögen innen umsäumt; dicht darunter an den vier Seiten jedesmal die Relieffigur des heiligen Mauritius mit Schild und Fahnenlanze, über einem Schild (mit dem Löwen) stehend; Fries von Kreisen mit Vierpass-Füllung, darunter Kleeblattbogen-Reihe mit Lilien spitzen. Zwischen dem oberen Fries hat eine zweizeilige Inschrift Platz, getrennt durch die vier Mauritius-Reliefs (1. Zeile): *anno domini mcccc xxxvii providi ac — discreti dñi consules ac tota commū — tas oppidis (oppidi) in coburg in hō.* (honorem) *mauricio (mauricii) per — magistrum (magistrum) paulum de nurnb̄g fieri fe (fecerunt) —* (2. Zeile): *o rex glorie xpe veni cum pace. yhs nasare — nvs rex iudeorum. verbum caro fa — ctum est et habitavit in nobis. s. maria. s. — iohannes. s. matths. Lucas. marcvs.* (Im Jahre des Herrn 1437 haben die vorsichtigen und bedachtsamen Herrn Bürgermeister und die ganze Gemeinde der Stadt in Coburg (die Glocke) zur Ehre des Mauritius durch Meister Paulus von Nürnberg machen lassen. O König des Ruhmes, Christus, komme mit Frieden. Jesus Nazarenus König der Juden. Das Wort ward Fleisch und wohnte bei uns [aus Ev. Joh. 1, 14]. Maria. S. Johannes, S. Matthäus, Lucas, Marcus); 160 cm Durchmesser. — 2) Brautglocke, Marienglocke, Weinglocke, von 1510. *+ maria + nomine ꝛ si ꝛ velles ꝛ dinoscere ꝛ qvo ꝛ nominarer ꝛ alma ꝛ parensqꝫ (parensque) ꝛ dei ꝛ dicor ꝛ et ꝛ astra ꝛ regens + petrus ꝛ me ꝛ fecerat ꝛ goreis ꝛ ꝛ cognomine ꝛ dictus ꝛ correntibus ꝛ annis ꝛ bis ꝛ quingꝫ ꝛ minoribus +* (Maria. Willst du den Namen erkennen, mit welchem bezeichnet ich werde: Gottes Mutter bin ich, Herrin der Sterne genannt. Petrus hat mich gemacht, Gareis mit Namen gerufen, da in der Jahre Lauf zweimal vollendet die Fünf); 130 cm Durchmesser. — 3) Kathrinen-, Gebets-, Mess- oder Sonntagsglocke. Zwischen Linien: *anno. domini. vñd im. p. iar. mathevs. marcvs. lvcas. iohannes. ave. maria. gracia plena. dominvs. tecum + faterina. heis. ich. peter. goreis. gosꝫ mich*; 120 cm Durchmesser. — 4) Feuerglocke. Fries mit Engelsköpfen zwischen Ranken; Gussangabe durch Joh. Mayer in Coburg 1731; Palmettenfries; 65 cm Durchmesser. — 5) Oben hängend, Sechsglocke, dunkel und schwer zugänglich, wohl aus dem Ende des 14. Jahrhunderts (nach einem Abdruck): *LVCAS. MARCVS. MATHEVS.*

IOHANNES. AVE. MARIA. GRACIA. PLENA. O. REX. GLORIE. VENI; etwa 80 cm Durchmesser. — 6) Viertelsglocke im sogenannten grünen Dächle, der Laterne (nach Mittheilung des Herrn Schlosskirchendieners G. Schumann): *Ave maria gratia plena dominus tec. 1517*; 65 cm Durchmesser. — Hönn I, S. 95, z. Th. mit den Inschriften. — Karche I, S. 35. 159 f. — Stöhr, im Anzeiger f. Kunde d. d. Vorz. I, 1832, S. 140 unten u. 141, 1. Gl. mit Inschr.; 2. u. 3. Gl.

Aussen sind an der Kirche viele Grabsteine (zum Theil vom ehemaligen, hier befindlichen Kirchhof) angebracht, meist verwittert und beschädigt, alle aus Sandstein.

Grabstein am Strebepfeiler zwischen der Ost- und Nordost-Seite des Chores, aus dem 18. Jahrhundert. Inschrift in verzierter Umrahmung mit Engelskopf und Schädel, oben Wappen.

Grabstein am Strebepfeiler zwischen Nordost- und Nordseite; ebenso.

Grabstein am 1. Strebepfeiler der Chor-Nordseite; ebenso.

Grabstein, ebenda; aus dem 18. Jahrhundert zwei Inschriften in Kränzen.

Grabstein an der Chor-Nordseite im 2. Joch. In der Mitte oben ein Spruch, darunter das vereinigte Wappen von Waldenfels und Wiesentau, darunter die Inschrift für Barbara von Waldenfels, geb. von Wiesentau, 1596 geboren, 43 Jahre alt † 1639; zu den Seiten, durch Linien getrennt, Wappen mit Beischriften (links): der Familien von Wiesentau; Schöfstall, Aufsess, Schaumberg, (rechts): Aufsess, Giech, Rusenbach, Streitberg.

Grabstein daneben, von ähnlicher Anordnung. In der Mitte oben ein Spruch, darunter ein verwittertes Wappen (von Simau) mit: *S. R. G — V. G* und 1647, darunter die verwitterte Inschrift. Zu den Seiten Wappen (links): Uebelstadt, Schenk von Simau, Berlichingen, Truchsess von (?) und fünf verwitterte, (rechts): Marschall von Ebnet, Schenk von Simau, Lichtenstein, Truchsess von Wetzhausen, Rosenberg, von (?), von (?).

Grabstein am 1. Strebepfeiler der Chor-Südseite. Umschrift für Superintendent Joh. Düntzel, † 1601; Brustbild des Verstorbenen in Amtstracht, mit einem Buch in den Händen, Hintergrund gemustert; oben rechts ein Schild, vielleicht mit emblematischer Darstellung; unten ein Spruch in Cartouche. Flachrelief, gute Arbeit. — Amthor, S. 30.

Grabstein ebenda, sehr zerstört, für Superintendent Mesch . . . , † 16 . . ; ähnlich dem vorigen.

Grabstein am 1. Joch der Chor-Südwand, für Pfarrer Casp. Finck, † 1613; Brustbild, wie vorher, besser erhalten [ausgenommen der Kopf], und Wappen. — Ludwig, Ehre des Casim. acad. II, S. 75 über Finck.

Grabstein am 2. südlichen Strebepfeiler des Chores; Unterschrift für Pfarrer Andr. Kesler (Kessler), † 1643, Brustbild mit Buch und gesticktem Tuch, und mit Blumen in den Händen; Wappen. — Ludwig, Ehre etc. II, S. 151 über Kessler.

Grabstein ebenda, von 1648; Grabstein für des Pfarrer Joh. Himmel Tochter Anna Margarethe u. A. —

Grabstein an der Chor-Südwand des 2. Joches. Lateinische Unterschrift für Superintendent Joh. Christoph Seldius, † 1676; Brustbild des Superintendenten mit Buch und Tuch nebst Nelken in den Händen; Wappen. — Amthor, S. 30. — Ludwig, Ehre etc. II, S. 182. über Seld. — Wetzl, Kurzgefasste Gesch. der Stadt Römhild, S. 28 f. mit d. Inschr.